

Impressum

Veranstalter	Arbeitskreis Elektromog der Landesverbände Rheinland-Pfalz und Hessen des Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) e.V.
Mitveranstalter	Verband Baubiologie (VB)
Kooperationspartner	Bistum Mainz, Referat Gerechtigkeit und Frieden
Veranstaltungsleitung	Friedbert Lohner, Dipl.-Ing. (FH), Sprecher des Arbeitskreises Elektromog der BUND-Landesverbände Rheinland-Pfalz und Hessen
Organisation	Michael Ullrich, BUND-Landesgeschäftsstelle Rheinland-Pfalz
Herausgeber	Bund für Umwelt und Naturschutz Landesverband Rheinland-Pfalz e.V. Gärtnergasse 16 55116 Mainz Tel. 06131 / 231973 Fax. 06131 / 231971 info@bund-rlp.de www.bund-rlp.de
Redaktion	Michael Ullrich, BUND-Landesgeschäftsstelle Rheinland-Pfalz

Hinweis: Für die Inhalte der veröffentlichten Beiträge sind die jeweiligen Autoren verantwortlich.
Gedruckt auf Recycling-Papier.

Mainz, April 2007

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	7
Klaus Schlaefer, Deutsches Krebsforschungszentrum DKFZ	9
- Die Interphone-Studie	
Dr. med. Cornelia Waldmann-Selsam,	23
- Mikrowellensyndrom - ein neues Krankheitsbild	
Dr. Ing. Martin Virnich, Berufsverband Deutscher Baubiologen VDB e.V.	55
- Neue Funkssysteme: Gepulst, ungepulst oder ...?	
Untersuchung von Signalcharakteristiken im Zeit- und im Frequenzbereich	
Astrid Schützenmeier, Baubiologin IBN	75
- Schulprojekt „Hausdetektive“ bzw. „Baubiologie macht Schule“	
Dr. rer. nat. Lebrecht von Klitzing, Umweltphysikalische Messungen GbR	77
- Ein Beitrag zur Standortdiskussion - vom Umgang mit Kommunen und Netzbetreibern	
(Prof Schöndorf entfällt leider wegen Krankheit) dafür:	-
Dr. Ina Rust, Wissenschaftszentrum Umwelt, Universität Augsburg	
- Gesellschaftlicher Umgang mit den Grenzen des Wissens - Mobilfunk und Grüne Gentechnik im Vergleich	
-> siehe Beiblatt im Tagungsband und ab Mai 2007 unter www.bund-rlp.de	
Prof. Dr. Karl Richter	81
- Demokratische, Ehtische und Soziale Defizite der deutschen Mobilfunkpolitik	
Dr. rer. nat. Lebrecht von Klitzing, Umweltphysikalische Messungen GbR	89
- Phänomen Elektrosensibilität - Analysenmethoden und Therapie	

Vorwort

Die Tagung steht unter dem provokanten Motto „... bis der Arzt kommt? Vom Umgang mit gesellschaftlichen Risiken“. Wenn wir uns die Entwicklung der letzten Jahre ansehen, so müssen wir feststellen, dass Politik, Wissenschaft und Gesellschaft im Bezug auf die Mobilfunkfrage stagnieren. Trotz zunehmender Proteste von tausenden von Bürgerinitiativen passiert nichts. Die Industrie treibt Ihren Netzausbau voran, die Strahlenbelastung der Bevölkerung steigt und die verantwortlichen in Staat und Politik schauen zu. Genau diese Problematik haben wir daher zum Thema des 6. Mobilfunksymposiums gemacht.

Wie gehen wir mit gesellschaftlichen Risiken um? Die aktuelle Klimadebatte verdeutlicht die Problematik. Bereits vor Jahrzehnten warnten kritische Wissenschaftler vor einer drohenden Klimakatastrophe. Damals wurden Sie als Spinner und Panikmacher abgetan. Selbst heute, wo allen klar ist, welche Gefahr da auf uns zukommt, wird nur zögerlich umgedacht, Schadstoffimmissionen, Feinstaubdebatte, oder Bahnlärm im Weltkulturerbe, die Fälle gleichen sich. Es muss ein grundsätzlicher Wandel im Umgang mit Umweltrisiken stattfinden.

„... bis der Arzt kommt“, das kann nicht die Lösung sein. Wie schwierig die Lösungsfindung ist, wenn wir uns ausschließlich auf die Forschung verlassen, verdeutlichen die Vorträge zur aktuellen Interphone-Studie und dem diskutierten neuen Krankheitsbild „Mikrowellensyndrom“. Wie sind die Ergebnisse der Interphone-Studie zu werten? Wie gehen wir mit dem Mikrowellensyndrom um?

Das sich die technischen Entwicklungen nicht an dem Tempo der medizinischen Erkenntnis orientieren, das verdeutlicht der Vortrag von Dr. Ing. Martin Virnich vom Verband Deutscher Baubiologen (VDB). Obwohl die Folgen der heutigen Funksysteme noch lange nicht bekannt sind, entwickelt die Industrie immer neue Standards, deren Risiken derzeit niemand einschätzen kann. Wo stehen wir heute? Wo geht die Entwicklung hin?

Zunehmend bemüht sich die Funkindustrie darum, den schulischen Bereich für Ihre Ziele zu erschließen. Eine kritische Auseinandersetzung mit den Risiken und Folgen technologischer Entwicklungen erfolgt dabei nicht. Hier setzen Projekte wie die „Hausdetektive“ an. Die Diplompädagogin Astrid Schützenmeier vom Verband Baubiologie (VB) wird dieses ganzheitlich orientierte Projekt, das zum Mitmachen und Nachmachen auffordert, vorstellen.

Dr. Lebrecht von Klitzing, bekannt aufgrund seiner Forschungen zur Veränderung von Gehirnströmen durch Mobilfunkstrahlungen, wird sein Projekt zur Immissionen reduzierenden Standortplanung zur Diskussion stellen. Zunehmend sind Gemeinde und Städte damit konfrontiert, dass Netzbetreiber Standorte suchen. Wie ist damit umzugehen? Gibt es Lösungen und wie können diese realisiert werden?

Das Thema Risikogesellschaft wird auch Prof. Dr. Karl Richter aufgreifen, der sich mit den demokratischen, ethischen und sozialen Defiziten der Mobilfunkpolitik auseinandersetzt.

Frau Dr. Ina Rust hat sich mit den Grenzen des Wissens in Fällen wie Grüne Gentechnik und Mobilfunk beschäftigt.

Wie gehen wir mit den Menschen um, die durch das staatliche Sicherheitsnetz fallen, das uns vor den negativen Folgen von Funkwellen schützen soll? Der Begriff „Elektrosensibilität“ taucht immer öfter in der Debatte auf. Was ist darunter zu verstehen, Gibt es medizinische Indikatoren für den Nachweis der Elektrosensibilität? Wie kann eine Therapie aussehen? Ist dies nur ein Randphänomen oder besteht ein Erkrankungsrisiko für breite Bevölkerungsschichten?

Hintergrund – Arbeitskreis Elektromog und Mobilfunksymposium

Im Frühjahr 2001 gründeten die beiden BUND-Landesverbände Rheinland-Pfalz und Hessen den verbandsübergreifenden Arbeitskreis Elektromog unter der Leitung von Dipl.-Ing. (FH) Friedbert Lohner. Anlass für die Gründung war die Auffassung, dass es bislang in der Gesellschaft an einer sachlichen und fachübergreifenden Diskussion über die hochfrequente elektromagnetische Strahlung von Mobilfunkanlagen mangelte.

So entstand im Arbeitskreis auch die Idee, ein Mobilfunksymposium zu veranstalten. Ziel dieser ganztägigen Veranstaltung ist es, die in Expertenkreisen wie auch der Öffentlichkeit laufenden Debatten um die möglichen Folgen und Risiken dieser Technologie fachlich, sachlich und thematisch möglichst breit gefächert darzustellen. Eingeladen sind WissenschaftlerInnen, VertreterInnen von Projektgruppen und Initiativen, von Behörden, ÄrztInnen, Betroffene, ganz einfach Bürgerinnen und Bürger. Wir möchten mit ihnen zusammentragen, wie der aktuelle Stand der Diskussion ist, wo Handlungsbedarf besteht, was man auf den Weg bringen kann.

Dank

Unser Dank gilt allen Referenten. Ihnen, ihrem Engagement und der kooperativen Zusammenarbeit haben wir es zu verdanken, dass es gelungen ist, ein Programm zusammenzustellen, das sich auch in diesem Jahr wieder sehen lassen kann.

Ganz besonderer Dank geht an unseren Arbeitskreissprecher Friedbert Lohner, ohne den es dieses Symposium gar nicht gäbe.

Weiter danken wir herzlich dem Verband Baubiologie (VB) als Mitveranstalter und dem Referat Gerechtigkeit und Frieden des Bistum Mainz, zum sechsten Mal unser Kooperationspartner. Sie alle haben auch durch ihre finanzielle Unterstützung die Durchführung des 6. Rheinland-Pfälzisch-Hessischen Mobilfunksymposiums ermöglicht.

Unser Dank geht zudem an Lotto Rheinland-Pfalz, die wie bereits in den vergangenen Jahren durch ihre Unterstützung den Grundstein für unsere Öffentlichkeitsarbeit gelegt haben.

Nicht zuletzt danken wir sehr Michael Rothkegel vom BUND Hessen (Landesgeschäftsführer) und sowie allen engagierten HelferInnen des Arbeitskreises Elektromog für die hervorragende Zusammenarbeit in der Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung.